

NACHRICHTEN UND MEHR AUS DER MARIENSCHULE

Ghanabasar 2024

Ghanabasar 2024

Der Ghanabasar besteht an der Marienschule seit mittlerweile über drei Jahrzehnten und ist zu einem der wichtigsten Projekte unserer Schulgemeinschaft geworden. Der erste Ghanabasar fand 1988 statt und resultierte aus einer Bitte der Dominikanerinnen, die die Marienschule lange leiteten, das damals von ihnen geführte Krankenhaus in Battor (Ghana) finanziell zu unterstützen. Auch wenn die Dominikanerinnen altersbedingt mittlerweile die Leitung des Krankenhauses in die Hände der von ihnen ausgebildeten Fachkräfte gelegt haben, unterstützen wir weiterhin alle zwei Jahre mit unserem Ghanabasar das Krankenhaus in Battor.



Pünktlich zum diesjährigen Ghanabasar konnte der Dampfsterilisator, für den wir vor zwei Jahren gesammelt haben, in Battor in Betrieb genommen werden.

Auch der Ghanabasar 2024 war ein voller Erfolg. In den Wochen zuvor wurde fleißig geplant, gebastelt und vorbereitet. Am 29.11.2024 war es dann endlich so weit. Nach einer kurzen Begrüßungsrede übergab Herr Jochum an Herrn Anstett und seine Schüler:innen, die mit ihrem Trommelstück den Ghanabasar offiziell eröffneten.



In der Turnhalle gab es wie immer viele kreative Bastelerzeugnisse der Unterstufe zu kaufen.





Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.



Wir freuen uns, auch in diesem Jahr die Klinik in Battor unterstützen zu können. Da das Catholic Hospital in Battor zu einem urologischen Stützpunkthospital entwickelt werden soll, wird ein mobiler Röntgenapparat benötigt. Die Kosten hierfür werden sich auf 33201€ belaufen. Wir freuen uns sehr diese Anschaffung durch unseren Erlös des Ghanabasars mit über 20000€ bezuschussen zu können. Wir bedanken uns herzlich bei allen am Ghanabasar Beteiligten für ihr Engagement.

Anna Weigel

Personalia

Neben einigen dauerhaften Neuzugängen freuen wir uns sehr über die temporäre Unterstützung im Fach Bildende Kunst.

Mein Name ist **Till Hallauer**.

Ich unterstütze in diesem Schuljahr die Marienschule im Fach Bildende Kunst mit 14 Wochenstunden.

Meine Stammschule ist das Ludwigsgymnasium, an dem ich zurzeit noch einen Leistungskurs BK unterrichte.

In meinen vielen Oberstufenkursen treffe ich immer wieder auf junge Menschen, die sich nach dem Abitur für ein Kunst- oder Designstudium entscheiden. Gerne stehe ich dann einigen von ihnen noch ein Stück weit, bis zur Aufnahme an einer Hochschule, beratend zur Seite.

Neben meiner beruflichen Tätigkeit engagiere ich mich ehrenamtlich als Vorstandsmitglied im Bundesverband Bildender Künstler (BBK) Saar.



welcome

Auch wenn Frau Dr. Neuhaus der Schulgemeinschaft noch bis Ende Januar erhalten bleibt, hat Frau Kleemann, eine ehemalige Kollegin, bereits jetzt einen schönen Text zu ihrem Abschied verfasst.

Verabschiedung Dr. Gisela Neuhaus „Schule querbeet“

Quer durch die Schule, von allem etwas, von jedem etwas oder auch bunt gemischt: „Schule“ als Pflegestätte für Schüler*innen und Lehrer*innen ist ein umfassendes Repertoire- und Kulturbeet.

Nun gibt es Beete mit Monokulturen, „Duokulturen“ und Mischkulturen. Das Schulbeet von Dr. Gisela Neuhaus war eine Mischkultur, angelegt frei nach dem Motto „gemeinsam wächst es besser“, teils streng geordnet teils spontan gestaltet. Hier fand man:

1) Das Beet Elternkultur

Als Mutter von zwei Kindern, die an der Marienschule ihr Abitur machten, erlebte Gisela Neuhaus Freuden, Sorgen und Aufgaben des Schüler*innendaseins.

Als 2. Vorsitzende neben Gabi Dippel vertrat sie die Elternschaft der Marienschule und arbeitete im Team Ideen und Vorschläge für eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schüler*innen und Schulleitung aus. Dabei entwarfen sie den ersten Elternordner und das bis heute existierende Logo der Marienschule.

Ein Höhepunkt dieser Zusammenarbeit waren Initiative und Performance des Benefizkonzertes „Musik querbeet“ zum 50jährigen Bestehen der Marienschule im September 2000.

Chöre und Orchester des Arnold-Jansson Gymnasiums, des Willi-Graf Gymnasiums, des Johanneums und der Marienschule musizierten gemeinsam in der Kirche St. Jakob.

Besondere musikalische Akzente setzten Prof. Theo Brandmüller (Orgel) und die Sopranistin Susanne Freyler, die am Klavier von unserem

Musiklehrer Helmut Straub begleitet wurde. Als Eltern zeigten sie ihre Verbundenheit mit der Marienschule. „Musik querbeet“, ein Konzert, das in der Kirche St. Jakob begeisterte, wie, aus gleichem Anlass, der Festgottesdienst mit der saarländischen Uraufführung der Messe "Lumières" von Jacques Loussier, gestaltet mit dem Schüler-Lehrer-Elternchor der Marienschule, in dem auch Gisela Neuhaus Sängerin war, begleitet von einem Orchester, in dem ehemalige Schülerinnen und Eltern mitwirkten.

2) Das Beet Unterrichtskultur

Fliegender Wechsel von der Elternvertretung in die Lehrerinnenvertretung. Nun hieß es, Anregungen und Erkenntnisse der Elternvertreterjahre in die schulische Realität des Unterrichtens zu übertragen. Dr. Gisela Neuhaus widmete sich akribisch der Aufgabe, die Fächer Deutsch und Englisch fachgerecht zu vermitteln und die Lernergebnisse unermüdlich zu überprüfen.

3) Das Beet Schüler-Lehrer-Elternchor

In abendlichem Beisammensein mit Eltern und Lehrern hat Gisela Neuhaus im Kombiraum geprobt, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr bis zu konzertreifen Choraufführungen in der Schulkapelle oder in der Kirche St. Jakob.

4) Das Beet Mini-Big-Band

Gisela pflegte dieses Beet mit ihrem geliebten Tenorsaxophon. In der 7. und 8. Unterrichtsstunde musizierte sie mit versierten Schulbläser*innen. Zeit für außerschulische Bläserauftritte musste in den Schulalltag eingeplant werden wie z. B. das Musizieren bei den Heilig Rock Tagen in Trier.



- 5) Das Beet Bläserklassenbetreuung
Was wären Probenstage der Bläserklassen in Wallerfangen ohne Gisela Neuhaus gewesen? Frau Dr. Neuhaus bei der Einteilung und Einweisung in die Zimmer, beim Bettenmachen, beim Trösten und Ermahnen, beim Mitmusizieren, beim Mitspielen. Eine Lehrerin für alle Wallerfangenstunden – und die kleinen Bläser*innen waren begeistert und sehr zufrieden.
- 6) Das Beet Musical- AG
Dieses vielseitige und aufwendige Beet erfuhr die umfangreichste künstlerische und organisatorische Pflege. Gemeinsam mit dem unvergessenen Kollegen Friedbert Bickelmann waren die Chorsängerin, Saxophonspielerin und Organisatorin Gisela Neuhaus gefordert, die auch gerne Nebenrollen übernahm. Sprechproben wurden aufmerksam verfolgt und für fehlende Kostüme die heimischen Schränke und Koffer durchwühlt oder auch Notwendiges genäht. In der Sporthalle wurde bis in die Abendstunden an Samstagen und Sonntagen geprobt.



Nach erfolgreichen Aufführungen, begleitete Frau Neuhaus die AG gerne nach Berlin, wo einige der Musicals im Grips Theater ihren Ursprung hatten.

Die Sommerferien vor dem letzten Musical „My Fair Lady“ verbrachte Gisela im Unterbau der Kapelle.

Der Raum hatte die idealen Maße für die Anfertigung des Bühnenbildes. Zusammen mit begeisterten Helfern wurde bis in den Nachmittag Farbe angerührt und selbstentworfenen Vorlagen bemalt. Mit Berücksichtigung der notwendigen Zwischentrocknungszeiten und Aufräumarbeiten vergingen die Sommerferien im Unterbau der Kapelle.



Die Kapelle der Marienschule ist verschwunden.

Der Unterbau der Kapelle existiert nicht mehr.

Der Kombiraum ist Vergangenheit.

Dr. Gisela Neuhaus, der „Hansdampf in allen Schulbeeten“, wird die Marienschule zum 31. Januar 2025 verlassen.

Brunhilde Kleemann

Unterricht mal anders

"Ein Tag des Erinnerns – Die 11. Klassen der Marienschule besuchen das KZ Natzweiler-Struthof

Am 12. November 2024 machten die Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen der Marienschule eine Fahrt nach Natzweiler-Struthof, einem Straf- und Konzentrationslager im Elsass, Frankreich. Es war ein Tag, der viele von uns zum Nachdenken bewegte und Spuren hinterließ.

Bereits am Anfang der Führung war alles an diesem bedrückenden Ort in dichtem Nebel und einer gespenstischen Stille eingehüllt. Diese Atmosphäre machte die schrecklichen Ereignisse, die hier stattfanden, für uns Schüler umso besser greifbar. Das KZ Natzweiler-Struthof, 1941 errichtet, war ein Ort des unfassbaren Leids. Rund 52.000 Menschen aus über 30 Nationen wurden hier gefangen gehalten, meist politisch Verfolgte. Sie wurden zur Zwangsarbeit gezwungen, misshandelt, für medizinische Experimente missbraucht – und ein großer Teil von ihnen fand hier einen qualvollen Tod. Die Führung durch das Lager und die Ausstellung hinterließ bei uns eine Menge tiefer Eindrücke. Besonders das Krematorium, ein grausames Gebäude zur Verbrennung der Menschen, ließ die Schülerinnen und Schüler innehalten. In den Museen gaben originale Gegenstände und Berichte ehemaliger Häftlinge den Opfern ein Gesicht und zeigten, wie brutal der Nationalsozialismus Menschen entmenschlichte.

Die Gedenkstättenführer erzählten uns viele Fakten und Geschichten über das

grauenhafte Leben im Straflager. Viele Gefangene fanden im Lager Struthof nicht einmal nach dem Tod den Frieden und endeten teilweise sogar als Düngemittel auf den Feldern der Wächter. Psychische und körperliche Folter zählten hier zum Alltag, um den Straftinsassen jegliche Menschlichkeit zu nehmen. Doch einige Inhaftierte blieben stark, so versuchten manche sogar die Flucht von diesem furchtbaren Gelände. Einem mutigen Häftling gelang die Flucht, indem er die Uniform eines Lagerkommandanten klauen konnte. Mit einer perfekten Verkleidung und mit dem Wagen des Kommandanten flüchtete er erfolgreich. Die Wachposten salutierten ihm, ohne Verdacht zu schöpfen. Im Elsass fand er Unterstützung bei der Résistance, die ihn innerhalb weniger Tage sicher bis nach Algerien brachte. Dort war er endlich in Sicherheit. Dies war einer der wenigen erfolgreichen Fluchtversuche, doch nicht viele hatten so viel Glück. Viele bezahlten ihren Wunsch nach Freiheit mit dem Leben, allerdings war diese Option wahrscheinlich sogar besser als der Alltag im Lager.

Uns wurde deutlich, wie wichtig es ist, diese Erinnerungen zu erhalten – nicht nur als Ermahnung vor den Schrecken der Vergangenheit, sondern auch als Denkmittel für die Gegenwart, damit ein solcher Horror nie wieder passieren kann.

David Schmitt (11bac)

Exkursion der Klasse 6b zur Synagoge

Wir, die Schüler:innen der Klasse 6b, haben am 19.11.2024 mit Herrn Urban und Frau Molz eine Exkursion in die Saarbrücker Synagoge rund um das Leben von Lilo Ermann unternommen. Dort haben wir von zwei netten Damen des

Landesjugendrings vieles über die schlimme jüdische Vergangenheit während des Nationalsozialismus gelernt. Wir waren nicht nur im Vorraum der Synagoge, wo wir den Einstieg gemacht hatten, sondern wir sind bei regnerischem Wetter auch noch zum Haus des jüdischen Mädchens Lilo Ermann gegangen. Nachdem wir auch vor dem Haus Einiges über ihre Kindheit und Jugend in Saarbrücken gelernt haben, sind wir noch dorthin gegangen, wo bis 1938 die alte Synagoge stand. Sie wurde leider in der Reichspogromnacht 1938 zerstört und später abgerissen. Als wir zurück in der Synagoge waren, wurden wir von Kantor Benjamin Chait empfangen. Mit ihm zusammen durften wir in die Synagoge rein gehen. Er hat uns davon erzählt, dass er erst eine Woche zuvor Kontakt mit Lilo Ermanns Cousine aufnehmen konnte und wie das Telefonat abgelaufen ist. Miriam, die Cousine, ist nicht wie Lilo im KZ gestorben, sondern ist heute 89 Jahre alt und lebt in Israel. Und dann kam etwas, bei dem unsere Lehrer die Freude in unseren Augen gesehen haben: Benjamin Chait, der Rabiner, hat den Toraschrein geöffnet: 4 prachtvolle Torarollen, eine schöner als die Andere, kamen zum Vorschein. Als Benjamin Chait dann auch noch daraus vorlas, waren alle Schüler beeindruckt. Zum Abschluss des spannenden Tages haben wir in der oberen Etage der Synagoge noch ein paar weitere Informationen über das jüdische Leben früher bekommen. Nachdem wir uns noch eine Ausstellung zu Lilo Ermanns Poesiealbum angesehen hatten und Erinnerungsbändchen an das Band der Erinnerung vor der Synagoge gehängt hatten, mussten wir leider zurück in die Schule und zum regulären Unterricht. Mir hat an der Exkursion besonders gut gefallen, dass wir unser Thema nicht nur in der Klasse, wie üblich, durchgenommen haben, sondern

auch mit einem Ausflug alles noch cooler war.

Charlotte (6b)



Die Exkursion war echt ein tolles Erlebnis, das wir so schnell nicht vergessen werden! Statt nur im Klassenzimmer über das Thema zu sprechen, konnten wir es draußen in der Stadt erleben, was es viel spannender gemacht hat. Besonders beeindruckt waren wir vom Besuch in der Synagoge. Es war super, die Thora-rolle in echt zu sehen und zuzuhören, wie der Kantor den Toraschrein geöffnet hat und uns alles über die goldenen Rollen erzählt hat – und das sogar mit Gesang!



Ein weiteres Highlight war der Spaziergang durch die Stadt zum Haus von Lilo Ermann. Das hat uns geholfen, uns vor-

zustellen, wie sie damals gelebt hat, und es hat alles irgendwie lebendiger gemacht. Insgesamt war der Ausflug eine coole Abwechslung zum Unterricht und hat uns einiges nähergebracht.

Otto, Finn, Liliane, Dominika, Finja, Emilia & Mia (6b)

Besuch im Staatstheater der Klasse 6f1

Am 26.11.24 waren wir mit unserer Klasse 6f1 im Staatstheater in dem Stück "Der Zauberer von Oz". Wir waren mit Herrn Burgard und Frau Weigel dort. Um 09:00 Uhr sind wir losgelaufen und um 10:00 Uhr begann das Stück.



Es ging um ein Mädchen namens Dorothy. Dorothy verbringt ihre Ferien bei Tante Em und Onkel Henry auf deren Farm in Kansas. Hier ist alles anders als zu Hause, denn Onkel Henry erfindet lauter merkwürdige Sachen und Tante Em erzählt gerne Schauergeschichten. Als ein Sturm aufzieht, ist ihr Stofflöwe Toto spurlos verschwunden. Dorothy sucht nach ihm und bleibt alleine in der Scheune zurück, während draußen ein Gewitter aufzieht. Doch plötzlich knallt das Scheunentor zu und eine Frau, die wie ihre Tante aussieht, entpuppt sich als Gewitterhexe, die die Welt mit Dunkelheit und Gewitter überziehen will. Dorothy hat große Angst, doch zum

Glück verschwindet die Hexe bald wieder. Kurz darauf trifft Dorothy auf eine lustige Vogelscheuche, die ihr erklärt, dass sie jetzt im Lande Oz sei. Hier herrsche der berühmte Zauberer von Oz, der alle Wünsche erfüllen könne und bestimmt auch wisse, wie Dorothy wieder nach Hause kommt. Da die Vogelscheuche den Zauberer um Verstand bitten will, machen sich die Beiden gemeinsam auf den Weg zur Smaragdenstadt. Auf ihrem Weg treffen sie den Blechmann, dem sein Herz gestohlen wurde und einen Löwen, dem es an Mut fehlt. Dorothy erkennt, dass es sich um ihren Stofflöwen handelt. Toto und der Blechmann wollen nun auch zum Zauberer, um ihn um Herz bzw. um Mut zu bitten. Doch als die vier endlich ihr Ziel erreichen, ist alles anders als gedacht. Man muss eine grüne Brille aufsetzen, wenn man mit OZ sprechen möchte und der Zauberer sieht Onkel Henry verblüffend ähnlich. Als Dorothy ihre Brille versehentlich abnimmt, merkt sie, dass der Zauberer ein Lügner ist, der gar nicht zaubern kann. Und so müssen die Freunde alleine gegen die Gewitterhexe kämpfen. Die Herausforderung meistern sie beherzt, mutig und klug. Am Schluss findet auch Dorothy auch wieder den Weg nach Hause zu Tante Em und Onkel Henry.



Melissa Aga & Leonie Scherer (6f1)

Studienfahrt der Jahrgangsstufe 12 nach Straßburg

Am 10. Dezember 2024 besuchten wir, die 12er Politik Kurse, das Europäische Parlament in Straßburg. Bei der Ankunft wurden wir freundlich von dem Personal empfangen.



Die Frau, die uns durch das Parlament geführt hat, erzählte uns viele interessante Geschichten und Informationen über das Parlament, aber auch über die gesamte EU. Der Höhepunkt war die Besichtigung des Plenarsaals des Europäischen Parlaments, welcher der zweitgrößte Tagungsraum der Welt ist. In dem Raum zu sitzen, in dem wichtige Entscheidungen für die EU getroffen werden, war sehr eindrucksvoll.



Es war aufregend, das Thema „Europäisches Parlament“, welches wir in der Schule behandelt haben, in Real Life zu sehen.



Nach dieser Führung ging es für uns mit einigen Stunden Freizeit auf dem Straßburger Weihnachtsmarkt weiter. Mit einem warmen Crêpe ging es für uns zurück nach Saarbrücken. Die Fahrt nach Straßburg war eine gute Abwechslung vom Schulalltag.

Kathrin Gwosdz (12ba) & Joy Abrafi Bandoh (12mei)

Marienschule on tour

Die Marienschule beim Saarländischen Schulschachpokal 2024

Am 27. November 2024 fand der Saarländische Schulschachpokal statt, bei dem über 160 Schülerinnen und Schüler angetreten sind. 16 Marienschüler*innen

reisten zusammen mit Herrn Backes nach Illingen. Dort nahmen die Schachmannschaften der Marienschule mit großem Erfolg am Pokalturnier teil. In drei Wettkampfklassen konnten die Schülerinnen und Schüler bemerkenswerte Ergebnisse erzielen.



In der Wettkampfklasse IV (Jahrgänge 2012 und jünger) erreichte das Team, bestehend aus Larissa Birkenheier (7f1), Emil Lis (6b), Melissa Abdi (5b), Eric Fang (6b) und Mohammad Zain Alazaby (7b), den zweiten Platz. Dies ist eine beachtliche Leistung, vor allem angesichts der starken Konkurrenz. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich mit guten Partien den Podiumsplatz sichern.



In der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 2010 und jünger) belegte das Team den neunten Platz. Hugo Erlandsson (8p), Konstantin Müller (8l), Jacob Kohler (8p), Lara Leutheuser (8p) und Christian Koka-

lidis (8s1) traten in dieser Altersklasse für die Marienschule an. Auch wenn es hier nicht zu einer Platzierung unter den Top 3 reichte, zeigten die Spielerinnen und Spieler starke Leistungen und kämpften bis zum letzten Zug.



In der Wettkampfklasse II (Jahrgänge 2007 und jünger) spielten Nicolas Birkenheier (10pl), Noah Bergholz (11deg), Gustav Keffer (9p), Simon Rettig (9p), Kianush Wallmeier (9p) und Maximilian Wolf (8l) für die Marienschule. Hier konnte die Marienschule sogar den ersten Platz erringen und sich somit den Titel in dieser Altersklasse holen. Die Mannschaft zeigte in allen 7 Runden sehr starke Leistungen und konnte das Turnier ungeschlagen beenden.



Insgesamt war die Teilnahme der Marienschule am Schulschachpokal ein schöner Erfolg. Die Schachspielerinnen und Schachspieler der Marienschule hatten viel Spaß und konnten wertvolle Erfahrungen sammeln. Die Marienschule kann stolz auf diesen erfolgreichen Auftritt

zurückblicken und ist bereit für zukünftige Herausforderungen.

Raphael Backes

Erlebnispädagogik der Klassenstufe 8

Vom 30. September bis zum 1. Oktober fand unsere gemeinsame Erlebnispädagogik statt. Fröhlich um 8:00 Uhr trafen wir uns an der Jugendherberge in Saarbrücken und stellten unsere Sachen im Aufenthaltsraum ab.

Nach einer kurzen Begrüßung gingen wir dann gemeinsam in den Wald, wo wir viele unterschiedliche Kooperationsspiele spielten. Danach gingen wir zur Jugendherberge zurück und aßen gemeinsam zu Mittag. Nach dem Mittagessen zogen sich alle die notwendige Ausrüstung an, um sich auf ein schwieriges Spiel vorzubereiten. Das Spiel bestand darin, Bretter mit Seilen zu balancieren und zu stabilisieren, damit unsere Klassenkameraden nicht von oben aus den Bäumen herunterfielen. Nach einem leckeren Abendessen verbrachten wir noch gemeinsame Zeit auf unseren Zimmern, wo wir viel Spaß hatten.



Am Morgen weckten uns unsere Klassenlehrerinnen, Frau Molz und Frau König, um 7:30 Uhr. Nach dem Aufstehen mussten wir auch schon unsere Zimmer räumen. Anschließend stärkte uns ein tolles Frühstück mit Crêpes und Waffeln für

den bevorstehenden Tag. Voll motiviert ging es erneut für uns in den Wald zum Klettern. Sechs unterschiedlich schwierige Kletterparcours forderten uns ziemlich heraus.

Leider ging die Zeit bis zum Mittagessen viel zu schnell vorbei. Gegen 14:00 Uhr wurden wir abgeholt und unsere gemeinsame Zeit endete.

Die zwei Tage haben nicht nur viel Spaß gemacht, sondern uns auch als neue Klassengemeinschaft gestärkt und zusammengeschweißt

*Livia Schönborn & Carolin von Hülsen
(8s1)*

Deutsch

Die 6e im Lesefieber

Den letzten Schultag vor den Herbstferien konnte die 6e dieses Jahr auf besondere Weise genießen. Kein regulärer Unterricht, stattdessen verbrachte die Klasse den Tag gemeinsam mit ihrem Deutschlehrer Herrn Rück.



Im Verlauf der zweiten Stunde ging man zu Fuß von der Marienschule zum Eurobahnhof in Saarbrücken, um die Kinder-

und Jugendbuchmesse zu besuchen. Zunächst stand eine Lesung an, dabei wurde ein besonderes Buch ausgewählt:

SOS – Mission Blütenstaub

Es ist deshalb etwas Besonderes, weil die Autorin Esther Kuhn gebürtige Saarländerin ist, der mit diesem Werk der Durchbruch gelungen ist. Bei der Lesung konnten die Schüler*innen nicht nur ein interessantes neues Buch kennenlernen, sondern durften auch interaktiv an der Lesung teilnehmen. Esther Kuhn vermittelte ihr Werk sehr anschaulich und integrierte die Kinder immer wieder in das Geschehen.



Einige aus der 6e waren sogar so überzeugt, dass sie sich das Buch anschließend auf dem Besuch der Messe kauften und direkt unterschreiben ließen.

Nach ein wenig weiterer Stöberei in den Unmengen an spannender Jugendliteratur trat man den zu Fuß den Rückweg an und konnte schließlich entspannt die Ferien genießen. Es ist immer etwas Außergewöhnliches, wenn man als Klasse gemeinsam außerhalb des Schulgebäudes Zeit miteinander verbringen kann.

Philipp Rück

Vorlesewettbewerb der Klassenstufe 6 an der Marienschule

Seit 1959 gibt es den bundesweiten Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels, an dem jährlich ca. 600 000 Schüler:innen der Klassenstufe 6 teilnehmen. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden neben spannenden Geschichten auch Lesefreude entdecken. Die Klassen- und Schulentseide finden im November und Dezember statt. Anschließend stehen die Entscheide auf Stadt-/Kreis-, Bezirks- und Landesebene an. Höhepunkt ist das Bundesfinale in Berlin mit allen Landessieger:innen.

Am 03.12.2024 haben die Deutschlehrer:innen der Klassenstufe 6 Frau Wisser-Rischmann, Frau Weigel, Frau Bugert und Herr Rück den Schulentseid durchgeführt. Teilgenommen haben Pauline Palz (6f2), Greta Freichel (6f1), Valeria Pelaia (6b) und Adam Al-Sammerrai (6e). Alle Schüler:innen haben mit ihrem Vortrag sehr überzeugt.



Gewonnen hat schließlich Adam Al-Sammerrai. Er wird die Marienschule beim Stadtentscheid im kommenden Jahr vertreten. Wir gratulieren Adam

herzlich und wünschen ihm viel Erfolg auf der nächsten Ebene.



Anna Weigel

Geschichte

Geschichtswettbewerb 2024/2025: Auf Spurensuche zum Thema Grenzen

Wir, die Teilnehmer der Geschichts-AG, beschäftigen uns in diesem Schuljahr mit einem besonders spannenden Thema: Grenzen. Es geht um die Geschichte von Grenzen – nicht nur zwischen Ländern, sondern auch um persönliche, kulturelle oder gesellschaftliche Grenzen, die sich im Laufe der Zeit verändert haben. Da wir in der Grenzregion Saarland leben, ist dieses Thema natürlich besonders relevant für uns.

Die AGs werden von Frau Balling, Herrn Steinmetz und Herrn Urban geleitet und finden jeden Donnerstag in der 7. und 8. Stunde bzw. 9. und 10. Stunde statt. Wir

sind rund 40 Schülerinnen und Schüler, die mit viel Motivation an dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2024/25 teilnehmen. Dabei können wir entscheiden, in welchem Format wir unsere Beiträge einreichen möchten – von einem klassischen Aufsatz (maximal 50 Seiten) bis hin zu kreativeren Formaten wie einem Film oder einem Podcast. Der Abgabetermin ist der 28. Februar 2025, also haben wir noch ein bisschen Zeit, aber viel zu tun.

Unser Projekt ist in mehrere Schritte unterteilt. Zuerst haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt: Eine Gruppe besteht aus älteren Schülerinnen und Schülern, die andere aus jüngeren. Jede Gruppe entwickelt eigene Fragestellungen, die wir dann mit Hilfe von Quellen und Zeitzeugeninterviews beantworten wollen. Bei unseren Recherchen erhalten wir tatkräftige Unterstützung. Neben unseren Lehrern helfen uns auch Studierende der Universität des Saarlandes, die immer wieder in der AG vorbeischauen und uns mit Tipps und Ideen zur Seite stehen. Ein besonders spannender Teil des Projekts sind die Exkursionen, die wir unternehmen. So haben wir beispielsweise das Saarbrücker Stadtarchiv und das Landesarchiv besucht, wo wir wichtige Quellen und Informationen zu unserem Thema finden konnten. Der Leiter des Stadtarchivs hat uns sogar einige Materialien zur Verfügung gestellt, die uns bei unserer Arbeit weiterhelfen werden.

Neben der Recherche und dem Auswerten von Quellen müssen wir auch einen Arbeitsbericht schreiben, der unsere Vorgehensweise beschreibt, und natürlich den fertigen Beitrag abgeben. Es wird also eine Menge Arbeit, aber wir bekommen dabei nicht nur wertvolle Hilfe von unseren Lehrkräften, sondern auch von unseren Kommilitonen aus der Universität.

Das Ziel ist, eine gut recherchierte und durchdachte Arbeit abzuliefern – und vielleicht sogar einen Preis zu gewinnen! Egal, ob wir uns für einen Aufsatz, einen Podcast oder ein Video entscheiden, wir sind uns sicher, dass das Ganze eine spannende und lehrreiche Erfahrung wird.

Wir haben auf jeden Fall viel Spaß bei der Arbeit und können die AG nur weiterempfehlen. Wer Interesse an Geschichte hat und sich kreativ ausleben möchte, ist hier genau richtig. Danke an Frau Balling, Herrn Steinmetz und Herrn Urban, dass sie uns diese tolle Möglichkeit geben!

*Larissa Birkenheier & Sophie Hormann,
Klasse (7f1)*

Latein

Salvete! Wir, die Schüler:innen des diesjährigen 10er Lateinkurses, haben erfolgreich das Latinum bestanden. Trotz unseres steinigen Weges haben wir es dank Frau Barbian-Ehl ans Ziel geschafft. Auf den ersten Blick denkt man, dass Latein eine tote Sprache und langweilig sei, doch dies bestätigte sich nicht. Latein begegnet uns in unserem Leben täglich. Latein ist nicht nur die Grundlage vieler romanischer Sprachen wie zum Beispiel Italienisch, sondern auch die Grundlage von kulturellem und historischem Verständnis. Auf unserem Weg zum Wissen wurden wir von Nepos, Caesar und Cicero begleitet, die uns einen Einblick in das damalige Leben und ihr Zeitalter ermöglichten. Obwohl Frau Barbian-Ehl und Frau Jaeckle-Steinberger oft mit uns zweifelt waren, haben sie uns nie im Stich gelassen und den Konjunktiv zum

vierten Mal erklärt. Einen Satz, den wir im Unterricht gelernt und nie vergessen haben ist: „Latein kann man überall lernen“, wie Frau Jaeckle-Steinberger immer sagte: „Latein kann ich jedem an der Bushaltestelle in 5 Minuten schneller beibringen als euch!“ Danke, ohne sie beiden hätten wir das niemals geschafft! Gratiam habemus!

Euer 10er Lateinkurs

Musik

JBM Herbstkonzert

Am Sonntag, den 24.11. fand das Herbstkonzert des JBM in der Mehrzweckhalle in Bliesmengen-Bolchen statt. Wir haben das Herbstkonzert zusammen mit dem Ormesheimer Jugendorchester und dem OHO Ormesheim gestaltet. Das Konzert wurde um 17 Uhr von dem Jugendorchester Ormesheim eröffnet. Anschließend spielten wir mit dem JBM. Wir spielten unter anderem „Eighties Flashback“, eine Zusammensetzung der bekanntesten Lieder der 80er Jahre und „Flow“, das anspruchsvollste Stück, welches bisher vom JBM gespielt wurde. Das OHO Ormesheim beendete anschließend nach einer Pause mit ihrem Auftritt das Konzert. Insgesamt war das Herbstkonzert ein erfolgreicher Abend mit angenehmer Atmosphäre.

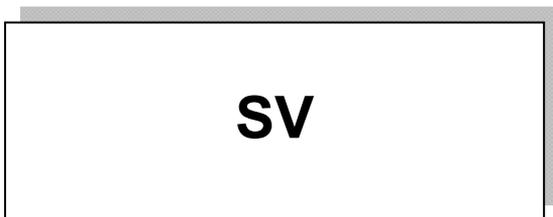
Juliane Rauch (11ro)

Musik für junge Ohren

Am 11. Oktober 2024 gingen wir, die Schüler:innen des Musikurses der Klas-

sen 10p und 10s2, mit Herrn Anstett in die Saarbrücker Congresshalle, um uns das „Musik für junge Ohren“-Konzert anzuhören. Es war nämlich in dieser Zeit die „Schumann-Woche“, welche zu Ehren von Robert Schumann, einem deutschen Komponisten aus der Romantik, veranstaltet wurde. Jörg Widmann, welcher ein zeitgenössischer Komponist, aber auch musikalischer Allrounder und Creative Partner der Deutschen Radio Philharmonie ist, erzählte von seiner Liebe zu diesem Musiker und teilte dem Publikum seine Erfahrungen mit dessen Musik mit. Dies war nämlich für ihn der Anlass, Schumanns großartigen Liederzyklus „Dichterliebe“ neu zu komponieren. Jörg Widmann nennt sein Stück „Schumannliebe“ und dirigierte selbst im Konzert das Orchester. Die einzelnen Stücke, wurden dem Publikum erklärt, sodass man die Ideen der Einsetzung verschiedener Instrumente sogar mithören konnte. Die klassische Musik war für uns eher ungewohnt, aber es ist immer wieder spannend, neue Dinge kennenzulernen. Ich persönlich fand das eine ganz coole Erfahrung, da man nicht nur Neues über die Musik gelernt hat, sondern auch über die Hintergedanken dabei und den Komponisten an sich.

Hanna Stroba (10p)



Wahlergebnisse der SV-Wahlen

Auch in diesem Schuljahr wurde die neue Schülervertretung (SV) von der gesamten Schülerschaft gewählt. Die Wahlen fanden am 18. September 2024 statt und die Wahlbeteiligung lag bei circa 80%. Nach

der Stimmauszählung wurden am darauffolgenden Freitag die Ergebnisse verkündet: Lena Conrath (s. Bild 1) erhielt 329 Stimmen und wurde somit erneut zur Schülersprecherin gewählt. Stellvertretende Schülersprecherinnen wurden Emily Dörr (s. Bild 2) mit 566 Stimmen und Uljana Gießbrecht (s. Bild 3) mit 211 Stimmen. Die restlichen SV-Mitglieder (s. Bild 4) wurden am 23.09. bei der Klassen- und Kurssprecher-Vollversammlung gewählt.



Noch einmal herzlichen Glückwunsch an die neue SV und viel Erfolg bei ihrer zukünftigen Arbeit.



Marlene Conradt (9sl)

SV Schülersprechstunde

Diesen Monat hat unsere Schülersvertretung (SV) ein neues Format ins Leben gerufen: die Schülersprechstunde! Dieses Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die persönliche Anliegen, Ideen oder auch Probleme mit einem Mitglied der Schülersvertretung vertraulich besprechen möchten. Ziel ist es, einen direkten und unkomplizierten Austausch mit der SV zu ermöglichen, um zum Beispiel Unterstützung bei schulischen Problemen zu bekommen oder um sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.

Die Schülersprechstunde findet jeden Montag in der ersten großen Pause im SV-Raum (A2.8) statt.

Alle sind herzlich eingeladen vorbeizukommen. Wir freuen uns auf euch!

Lena Conradt (11ro)

Halloween-Party der Marienschule

Am 8. November 2024 fand die Halloweenparty der Marienschule statt. Alles war von der SV passend gruselig dekoriert und Getränke und Snacks standen bereit.

Um 18 Uhr kamen die ersten SchülerInnen an. Jeder war kreativ verkleidet, was den späteren Kostümwettbewerb sehr interessant machte. Alle kamen dazu allein oder als Team nach vorne. Die Entscheidung fiel der Jury sehr schwer. Letztendlich gewann den ersten Preis ein Geschwister-Duo, verkleidet als „Schussopfer“. Den zweiten Platz belegte ein Junge, der als Werwolf verkleidet war.

Außer dem SV-Team waren auch noch die Vertrauenslehrer Frau Pleimling und Herr Triebfürst anwesend. Dann wurden einige Runden „Reise nach Jerusalem“ gespielt. Die Gewinner erhielten als Preis eine Süßigkeiten-Tüte. Danach wurde getanzt und alle hatten eine Menge Spaß. Etwas später wurde die Pizza geliefert und alle machten eine kurze Essenspause. Es gab auch Schüsseln mit Kartoffelchips, an denen sich jeder bedienen durfte. Wasser gab es ebenfalls kostenlos. Um 21 Uhr war dann die Party zu Ende und alle Gäste gingen nach Hause. Wir von der SV haben dann noch gemeinsam mit den Vertrauenslehrern aufgeräumt. Es war ein sehr schöner Abend!

Lilli Winckel (7b)

Nikolausaktion der Schülersvertretung

Auch in diesem Jahr hat die Schülersvertretung die alljährliche Nikolausaktion an unserer Schule organisiert und so Einigen die Vorweihnachtszeit versüßt.

Die Idee dahinter ist, dass Schülerinnen und Schüler kleine Botschaften auf Zetteln verfassen, die sie dann an ihre Freunde verschicken können. Die Zettel dafür konnten im Voraus im Sekretariat abgeholt und später zusammen mit 2€ in eine Box eingeworfen werden. Diese persönlichen Nachrichten wurden dann am Nikolaustag zusammen mit einem Schokonikolaus verteilt.

Die Schülervertretung bedankt sich nochmals bei allen, die beim Verteilen geholfen haben und natürlich auch bei denen, die teilgenommen haben und freut sich schon darauf, diese schöne Tradition auch im nächsten Jahr fortzuführen.

Lena Conradt (11ro)



Campustag der Jahrgangsstufe 12

Wir, die 12er, waren am 30.10.24 beim Campustag an der HTW und der Uni des Saarlandes. An der HTW hatten wir die Möglichkeit verschiedene Kurse zu besuchen. Dabei konnte man sich zwischen verschiedenen Bereichen, wie Soziales, Naturwissenschaften oder auch Ingenieurwesen entscheiden. Des Weiteren wurden wir auch über verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung des Studiums aufgeklärt, z.B. durch ein duales Studium, Stipendium, etc. Danach sind wir mit dem Bus an die Uni des Saarlandes gefahren. Auch dort konnten wir verschiedene Kurse besuchen, um uns über verschiedene Themen, aber auch das allgemeine Uni-Leben zu informieren. An der Uni konnte man sich im Vergleich zur HTW viel mehr Kurse und auch Stände anschauen. Außerdem haben wir gelernt, dass man auch unabhängig von seinem Studiengang andere Kurse (z.B. Sprachen) belegen kann.

Wir persönlich konnten uns über Studiengänge, die uns interessieren, weiter informieren und konnten aber auch neue Studiengänge kennenlernen, die uns bisher nicht bekannt waren. Wir würden

diese Erfahrung weiterempfehlen, da viele von uns einen guten Einblick in ihr Traumstudium bekommen haben und es vielen bei der Auswahl des Studiengangs geholfen hat.

Alexandra Eifler (12mei) & Diana Hamadi (12ba)

Tablet-Sprechstunde

Ihr habt Probleme bei der Einrichtung oder Nutzung eures Tablets? Dann schaut in unserer Tablet-Sprechstunde vorbei. Jeden Mittwoch in der 3. Stunde hilft Herr Biehl euch im Lehrerzimmer bei euren Problemen rund um euer Tablet.



Anna Weigel



Die Schulleitung der Marienschule wünscht allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2025.